

Ein Dank für die helfenden Hände

Meistens schreibe ich die Freitags-Kolumne für die Backnanger Kreiszeitung am Sonntagnachmittag. Ich blicke zurück auf die Plenartage von Mittwoch bis Freitag – dieses Mal Haushaltsberatungen und ein unwürdiges Schauspiel zu zwei Entlassungsanträgen der Opposition. Über die Haushaltsberatungen habe ich in der letzten Kolumne berichtet und das Niveau der Debatte um die Entlassungsanträge möchte ich ein paar Tage vor Weihnachten nicht kommentieren müssen.

Dem Ansehen des Landtags und unseres Landes hat der letzte Freitag nicht gut getan. Dabei kenne ich auch viele Landtagsabgeordneten aller Parteien, die über das Jahr hinweg – hart in der Sache und fair im persönlichen Umgang – um den richtigen politischen Weg ringen.

Weihnachten ist ein Fest der Freude, ein Fest der versöhnlichen Töne und auch eine Chance, um etwas zur Ruhe zu kommen. Weihnachten ist auch ein Fest, an dem wir uns daran erinnern, etwas für andere zu tun – etwa mit einem Beitrag für die Spendenaktionen der Backnanger Kreiszeitung und der Gemeinden

oder mit einer direkten Spende für Menschen, die auf Hilfe anderer angewiesen sind.

Unser Wirtschaftsmodell braucht eine Balance von Ungleichheit und sozialem Ausgleich. Wer mehr leistet und tüchtiger ist, darf erwarten, dass sein Gehalt höher ist. Sofern das gerecht zugeht, brauchen wir dieses Maß an Ungleichheit, um wirtschaftlichen Erfolg zu haben. Es gilt aber auch, dass eine Marktwirtschaft und eine Gesellschaft nur dann sozial und christlich sind, wenn alle, die sich einbringen können, auch ein Einkommen haben, mit dem man auskommen kann.

Ich denke, dass es ein demokratischer Grundkonsens ist, dass in unserer Gesellschaft jeder seine Chance bekommen

soll, um von seinem Gehalt leben zu können. Wir Sozialdemokraten setzen uns für einen Mindestlohn ein und wollen an einem Steuersystem festhalten, in dem der wirtschaftlich Erfolgreichere mehr bezahlt und in dem es Grundfreibeträge für niedrige Einkommen gibt. So kann der Staat für einen sozialen Ausgleich sorgen. Wir sind



... der
**SPD-Landtags-
abgeordnete**
Gernot Gruber

aber auch gut beraten, nicht alles vom Staat zu erwarten – eine Gesellschaft ist auch dann eine menschliche, wenn es helfende Hände von Freunden, Nachbarn, Vereinen und Vereinigungen gibt. Gerade zur Weihnachtszeit gibt es viele Organisationen, die etwa „Gutsle“, Adventskränze, Tee oder Glühwein verkaufen für einen guten Zweck.

Andere sind das ganze Jahr über für

ihre Mitmenschen da, engagieren sich ehrenamtlich beim Roten Kreuz, der Feuerwehr, dem THW, der Awo, den Kirchen oder trainieren Schüler und Jugendliche im Sport oder der Musik, leiten die Jung-schar, organisieren Freizeiten, engagieren sich etwa als grüne Damen im Krankenhaus oder helfen anderen auf vielfältige Art und Weise. Bundespräsident Joachim Gauck hat bei seinem Antrittsbesuch im Landtag das Land Baden-Württemberg gelobt für eine Bürgergesellschaft, die sich durch ein hohes Maß an Engagement in unseren Vereinen und Vereinigungen auszeichnet.

Die Kirchen haben für eine Abgeordnetenbibel uns Landtagsabgeordnete nach einem Lieblingsbibelzitat gefragt. Ich habe folgendes Zitat ausgewählt: „Ihr seht, dass der Mensch durch seine Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.“ (Jesaja 2,24) **Jakobus 2,24**

In diesem Sinne nutze ich die Kolumne vor Weihnachten dazu, vielen für ihr Engagement für andere zu danken.

BKZ 21.12.2012